

Pfarrkirche St. Leonhard

Die ursprünglich dem Bistumspatron St. Emmeram geweihte Kirche wurde im 18. Jahrhundert umfassend erneuert. Zunächst wurde 1716 nach Plänen von Georg Häring der Turm im Winkel zwischen Chor und südlichem Querhaus unter Einbeziehung von gotischem Mauerwerk des Vorgängerbaus erneuert und mit einer für das Stiftland charakteristischen Laternenzwiebelhaube versehen. 1721-26 wurde dann die restliche Kirche in barocken Formen nach Plänen von Philipp Mühlmayer aus Bärnau neu erbaut, wobei beim Chor wiederum Teile des gotischen Vorgängers mitverwendet wurden. Die Bauleitung und Bauausführung wurde von Bernhard Schießer bzw. seiner Bauunternehmung übernommen, auf den auch die Doppelturmfront im Westen der Stiftsbasilika in Waldsassen zurückgeht. Auslöser für die aufwändige Baumaßnahme dürfte die Besetzung der Pfarrei mit klösterlichen Konventionalen aus Waldsassen ab 1719 gewesen sein, womit eine Bedeutungssteigerung des Ortes einherging.

Die barocke Kirche ist eine Wandpfeilerkirche mit wenig ausladendem Querhaus und gerade geschlossenem Chor. Die anspruchsvolle barocke Ausstattung mit Hochaltar, Seitenaltären, Nebenaltar, Reliquiaren, Beichtstühlen, Kanzel und Orgel ist vollständig erhalten.

Die Seitenaltäre von 1731-35 sind Arbeiten des Waldsassener Klosterschreiners Johann Andreas Witt, vermutlich unter Mitwirkung des ebenfalls aus Waldsassens stammenden Bildhauers Johann Michael Hautmann. Letzterer war ein Schwager des Klosterbaumeisters Frater Philipp Muttone. Er führte auch die Schnitzereien am Oratorium unterhalb der Orgel in der Stiftsbasilika aus. Witt fertigte in Waldsassen die Regalschränke der Stiftsbibliothek. Die Fassung der Seitenaltäre führte die Malerin Anna Maria Freund aus. Auf dem Leonhardsaltar im südlichen Querhaus ist eine Relique des Hl. Bernhard von Clairvaux ausgestellt. Der Nebenaltar an der Nordwand des Langhauses wurde wiederum 1731 von Johann Michael Hautmann geschaffen. Er war zwischenzeitlich in die 1755 erbaute Friedhofskapelle umgesetzt und erst im 20. Jahrhundert an die ursprüngliche Stelle zurückversetzt worden.

Ein besonderer Höhepunkt ist der Hochaltar mit weitausladendem Akanthusblattwerk, das die ganze Chorrückwand füllt und das über dem Altar angeordnete Fenster mit einbezieht. Es handelt sich um einen Rankenaltar, wie er im 18. Jahrhundert für den böhmischen Kulturraum und die angrenzenden Gebiete der Oberpfalz und Niederbayerns charakteristisch war. Auf architektonische Gestaltungselemente, wie Säulen, Verdachungen etc., wurde bei diesen Altären zugunsten des Ranken- und Blattwerks verzichtet. Er ist ein Werk des Holzbildhauers Carl Stilp, der auch die Altanerfiguren in der Stiftsbibliothek von Waldsassen geschaffen hat. Er wurde dabei von dem Fassmaler Theodor Freund aus Waldsassen unterstützt. Das Altarbild stammt von Karl Hofreiter aus Eger, der seinerseits in der Stiftsbibliothek die Deckenfresken malte.

Der Orgelprospekt wurde 1748 von Johann Konrad Brandenstein aus Stadtamhof (Regensburg) für eine der beiden Chororgeln der Stiftsbasilika angefertigt. Nach der Säkularisation 1803 wurde er an Leonberg verkauft.

Die Deckengemälde mit Szenen aus der Vita des Hl. Leonhard sowie zwölf Apostelbilder im Langhaus und die Bilder der vier Evangelisten und vier Kirchenlehrer im Chor wurden erst 1892 von dem Tirschenreuther Dekorationsmaler Johann Aichlmayer ausgeführt.

In dem ehemals ummauerten Kirchhof um die Kirche befindet sich bis heute der Friedhof. Reste der Kirchhofmauer mit eingelassenen Grabmälern sind erhalten. Südöstlich der Kirche befindet sich am Rand des Kirchhofs eine eigene Friedhofskapelle. Eine Ölbergkapelle steht unterhalb der Kirche am Aufgang zum Westportal.

Der Westfassade vorgelagert ist ein kleiner Vorplatz mit einem Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. und 2. Weltkriegs, bestehend aus einer steinernen Inschriftentafel mit einem bekrönenden Kreuz. Von dort geht der Blick über die Höfe des tiefer liegenden Dorfes in die Wondrebsenke mit Mitterteich.



Die Pfarrkirche St. Leonhard von Südwesten



Blick im Innern nach Osten